



Die Geschäftsleiter Gabriel Bürgisser und Adrian Hofstetter mit dem Bildungsverantwortlichen Siwasit Müller in ihrer Mitte.

Karriereleiter verlängert

Die beiden Spitexorganisationen Nord Ost Aargau (NOA) AG und RegioKirchspiel haben eine gemeinsame Überbetriebliche Bildungsabteilung ins Leben gerufen. Die Hintergründe waren anlässlich einer Pressekonferenz vergangenen Mittwoch zu erfahren.

EHRENDINGEN (dvd) – Nach der Ausbildung zur Fachperson Gesundheit EFZ war bei den beiden Spitexorganisationen NOA und RegioKirchspiel bisher Schluss. Wer eine höhere Fachbildung anstrebte, musste den Arbeitgeber wechseln. Jetzt können sich Spitex-Mitarbeitende der Region bis auf Stufe HF weiterbilden. Möglich macht das die Kooperation der beiden Organisationen. Seit dem 1. Januar 2024 koordiniert Siwasit Müller die Ausbildung der aktuell vier HF-Studierenden, konzipiert die Trai-

nings zur praktischen Anwendung des im Studium erlangten Theoriewissens und stimmt sie dabei auf die aktuelle Pflegesituation im Arbeitsalltag der beiden Organisationen ab.

Lernumgebung wächst

Weil sich der Aufenthalt von Patienten in den Spitälern mehr und mehr verkürzt, verlagert sich die Akutpflege immer stärker ins Aufgabengebiet der Spitex. Das erfordert den Einsatz von gut geschultem Fachpersonal, bietet aber eben gleichzei-

tig auch die Möglichkeit, im Spitex-Alltag alles zu lernen, was man als Pflegefachperson der Stufe HF auch in anderen Betrieben des Gesundheitssystems können muss. «Wir möchten unseren Klienten die bestmögliche Versorgung und unseren Mitarbeitenden berufliche Perspektiven bieten können. Ausserdem müssen wir uns als zukunftsfähige Arbeitgeberin in einem immer stärker umkämpften Personalmarkt positionieren können», erklärt Adrian Hofstetter, Geschäftsleiter der kürzlich erst fusionierten Spitex RegioKirchspiel. Zudem seien die Spitexorganisationen verpflichtet, ein bestimmtes Ausbildungskontingent zu erfüllen. «Im Alleingang ist das für kleine und mittelgrosse Organisationen aber kaum zu schaffen», fügt er hinzu. Das bestätigt Gabriel Bürgisser, Geschäftsleiter Spitex NOA. Dort hat man es nämlich versucht. Die unbefriedigende Erkenntnis: Es strapaziert die zeitlichen

und finanziellen Möglichkeiten enorm. So zeigte sich: Auch wenn die Anforderungen der Berufsfachschule zur Ausbildung von Studierenden HF erfüllt sind – dem eigenen Anspruch an die Qualität der Ausbildung konnte man nicht gerecht werden.

Gemeinsame Ziele – geteilte Kosten

Weil die beiden Geschäftsleiter eine ganz ähnliche Vorstellung von Ausbildungsqualität haben und weil man sich einig ist, dass Fachkräfte nicht nur für den Eigenbedarf, sondern für das Gesundheitswesen allgemein ausgebildet werden sollen, lag die Idee zur Zusammenarbeit nah. Damit könnten Synergien genutzt und die Kosten aufgeteilt werden, so der Plan. Den Arbeitsaufwand stemmen also der Bildungsverantwortliche, Siwasit Müller, im 100-Prozent- und die Berufsbildnerin HF, Maria Hacksteiner, im 60-Prozent-Pensum. Sie sind von der Spitex NOA angestellt, arbeiten aber für beide Organisationen.

Fit für Generation Z

Vor einem Jahr, nahm Siwasit Müller seine Arbeit als Bildungsverantwortlicher auf. Mittlerweile ist er in beiden Organisationen Teil des Führungsstabs. «Sich in zwei Betriebskulturen und ihre Führungsstruktur einzudenken ist herausfordernd», gesteht Müller. Er bringt aus seiner beruflichen Laufbahn unter anderem eine kaufmännische Grundausbildung sowie eine Pflegeausbildung HF und siebenjährige Spitex-Erfahrung mit, die ihm dabei helfen. Ausserdem hat er als ehrenamtlicher Mentor junge Menschen beim Berufseinstieg unterstützt. «Er ist nah an

der Jugend und vermittelt zwischen den Generationen», erklärt Hofstetter, womit er andeutet, dass die Wertesysteme der unterschiedlichen Generationen wohl nicht ohne Weiteres kompatibel sind und Konfliktpotenzial bergen. Müller Sorge fürs gegenseitige Verständnis und wirke ausgleichend auf das Team ein.

Konzept steht

Die ersten wichtigen Pflöcke sind also eingeschlagen, das Ausbildungskonzept steht und entwickelt sich laufend weiter. Die ersten überbetrieblichen Kurse, sogenannte LTT-Tage haben stattgefunden. So hatten die vier HF-Studierenden zuletzt Gelegenheit, den Umgang mit Port-Kathetern zur Versorgung Schwer- und Langzeitkranker zu trainieren und werden sich demnächst in «motivierender Gesprächsführung» üben – eine Kompetenz, die in ihrem künftigen Arbeitsalltag insbesondere bei der Ermittlung des Pflegebedarfs von grossem Wert ist.

Erste Erfahrungen – erste Erfolge

Wohin die Reise geht, ist noch nicht ins Detail bekannt, sagen Bürgisser und Hofstetter. Und auch Müller ist überzeugt, dass nicht alles bis ins kleinste Detail planbar ist. Als Erfolg werten sie die Möglichkeit der erweiterten Berufsbildung auf allen Stufen. Auch seien erste Synergieeffekte erkennbar, und mit der Gründung der gemeinsamen Überbetrieblichen Bildungsabteilung habe sich die Zusammenarbeit beider Organisationen intensiviert und weiter verbessert. Ausserdem haben sich zwei Lernende für die SwissSkills 2025 qualifiziert. Man darf also gespannt sein.

Spitex NOA und RegioKirchspiel in Zahlen

	SpitexRegioKirchspiel	Spitex NOA
Einwohner Einzugsgebiet	20 000	24 000
Anzahl Gemeinden	9	10
Mitarbeitende	65	70
Verrechnete Stunden 2024	rund 32 000	rund 41 000
Geleistete Einsätze 2024	rund 57 000	rund 57 000
Berufsbildnerin für FaGe	1	2
Lernende FaGe	2	6
Lernende AGS	1	0
Studierende HF	1	3
Bildungsverantwortlicher	1 (100%)	
Berufsbildnerin für HF	1 (60%)	